

Drei starke Frauen, drei klare Zeichen

Im Vorfeld des Karlspreises tauchen die Faust, das Herz und das „Victory“-Zeichen nun überall in Aachen auf.

VON CLAUDIA HEINDRICHS
UND BERND BÜTTGENS

AACHEN Sie sind überall im Stadtbild zu sehen, sie springen förmlich ins Auge: die Faust, das Herz und die zum „Victory“-Zeichen gespreizten Finger. Die Plakataktion von Karlspreis und Stadt Aachen weist auf den couragierten Kampf der designierten Preissträgerinnen, der füh-

Anzeige



renden belarussischen politischen Aktivistinnen Maria Kalesnikava, Svetlana Tichanowskaja und Veronica Tsepkalo hin. Die Symbolik unterlegt ihr vehementes Bestreben, Belarus aus den Fängen des Macht-habers Lukaschenko zu befreien.

Das Logo, von einer belarussi-

Anzeige



schen Künstlerin entworfen, ist auf vielen Bildern zu sehen, die die Preisträgerinnen bei ihren Auftritten zeigen. „Wir sind in Kontakt mit der Künstlerin“, sagt Evelin Wölk, beim städtischen Fachbereich Kommunikation und Stadtmarketing mit dem Karlspreis betraut. „Sie hat uns mit einem großen Entgegenkommen ihre Arbeit zur Verfügung gestellt.“ Ihren Namen möchte die Belarussin in diesem Kontext aus Sicherheitsgründen allerdings nicht preisgeben. Die Angst geht um in Belarus, Oppositionelle werden verfolgt, viele inhaftiert, wie auch die Preis-trägerin Maria Kalesnikava.

„Uns hat diese Symbolik von vorneherein angesprochen“, sagt Angela Maas, Mitglied des Karlspreis-Direktoriums. Und so haben Direktorium und Stadt mit Enthusiasmus nach einer im wahrsten Wort-sinn plakativen Lösung gesucht, die

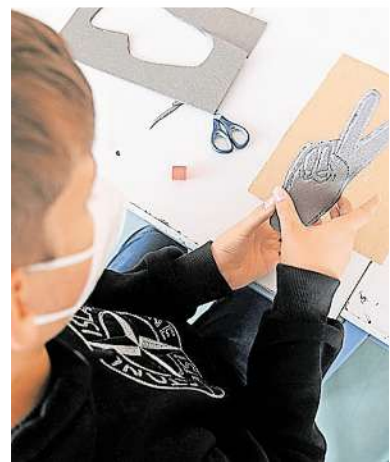
starken Zeichen der Demokratie-Bewegung, die nach dem skandalösen Wahlausgang in Belarus 2020 Zehntausende Menschen in Bewegung setzte, auch in Aachen im Stadtbild sichtbar zu machen. Die Faust, das Herz, das Victory-Zeichen – überall in den Citylights und Bushaltestellen sind sie ausgehängt, der Betreiber der Fahrgastunterstände und Außenwerbung, RBL Media, unterstützt die Aktion.

„Zeichen setzen für Freiheit, Demokratie, Solidarität“ steht darauf zu lesen, die Auflösung und Zuordnung zum diesjährigen Karlspreis folgt in einem späteren Schritt der Kampagne, so ist zu hören. Fest steht: Wer selbst ein Zeichen setzen möchte, so sagt es Angela Maas, könne direkt nach der Preisverleihung am Himmelfahrtstag auf den Katschhof kommen. Gemeinsam mit den Preis-trägerinnen wird dort erstmalig eine Karlspreis-Friedens-kundgebung stattfinden.

Zeichen der Solidarität

Ein Zeichen der Solidarität setzen auch die Schülerinnen und Schüler der Klassen 6b und 6c der Maria-Montessori-Gesamtschule. Gemeinsam mit Lehrerin Karin Knaup und Lehrer Ole Conrads haben sie die drei Symbole der Karlspreis-Initiative in einem Kunstprojekt aufgegriffen – aussagekräftig, bunt und individuell. „Für die Kinder ist es ein tolles Erlebnis an der Aktion teilhaben zu dürfen“, erzählt Karin Knaup.

Drei Bleistiftskizzen von Faust, Herz und Victory-Zeichen hat sie ihren Schülerinnen und Schülern



Die Kinder basteln aus Schaumstoff und Pappe Stempel, die sie mit schwarzer Farbe einpinseln, bevor sie diese auf buntes Papier drücken.



Ihren Kampf um Freiheit und Demokratie haben die belarussischen Oppositionellen mit markanten Symbolen unterlegt. Faust, Herz und „Victory“-Zeichen tauchen nun überall in Aachen auf.

FOTOS: DPA/SERGEI GRITS, ANGELA MAAS

zur Verfügung gestellt. Daran angelehnt entwarf jeder und jede für sich auf Schaumstoff eine Stempel-Vorlage, die dann mit schwarzer Farbe auf buntes Papier gedruckt wurde. Drei Monate haben die beiden Klassen an Stempel-Bildern gearbeitet. „Die Kinder waren von Beginn an begeistert von der Aktion und haben sich gegenseitig bei der Umsetzung unterstützt“, fährt Knaup fort. Viele von ihnen haben Familie im Ausland. „Die Schüler wissen: Hier geht es um etwas.“

Die Resultate scannte die Lehrerin alle einzeln ein. Das Ergebnis ist ein großes digitales Plakat, das während der Karlspreis-Verleihung auf der Großleinwand am Rathausplatz den Preis-trägerinnen und der Öffentlichkeit präsentiert werden soll.

„Ich bin sehr froh und stolz darauf, dass das funktioniert hat“, sagt Angela Maas, die die Aktion an die Schule herangetragen hat. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen setze neben dem Engagement der Bürgerschaft ein deutliches

Zeichen – für Frieden, Freiheit und Solidarität.

Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen sieht die künstlerische Umsetzung – sowohl bei den Plakaten als auch bei den Schülerarbeiten – als richtungsweisend für die Präsenz des Karlspreises in der Stadt. Gegenüber unserer Zeitung sagt sie: „Wir

wollen den Karlspreis wieder als Bürgerpreis nah zu den Menschen bringen. Deshalb auch solche Aktionen mit Herz und Verstand. Und es bietet sich ja förmlich an: Die aktuellen Preis-trägerinnen sind großartige Persönlichkeiten, denen wir in unserer Stadt einen entsprechenden Empfang machen wollen.“



Guten Morgen

Sie kennen das sicher auch: Man wählt die Nummer der Stadtverwaltung – und hängt in der Warteschleife. Die Pausenmusik ist bescheiden schön, der Geduldsfaden ziemlich dünn. Okay, vieles kann man online erledigen, aber der persönliche Kontakt ist oft sehr wichtig. Jetzt möchte Mullefluppet hier und an dieser Stelle nicht in allgemeine Verwaltungsschelte einbiegen. Im Gegenteil! Nach einem Telefonat mit dem Bezirksamt in Richterich von gestern Morgen fühlt er sich animiert, auch einmal den Blick in diese Richtung zu lenken: Auf die vielen Kolleginnen und Kollegen in den Ämtern – das Richtericher gilt da als ein Beispiel von vielen! –, die Tag für Tag für uns Öcher da sind, die sich Sorgen und Nöte anhören, die sich bemühen, schnell eine Lösung hinzubekommen. Fluppi jedenfalls war ob des Service im Bezirksamt absolut begeistert. Denn: Wenn die Warteschleife wegen der Personalengpässe lang ist, wenn Vorschriften und Paragraphen einem Problem im Wege stehen – dann ist das nicht die Schuld der freundlichen Menschen vor Ort. Und wenn mal eine oder einer etwas muffelig ist, dann denken Sie daran, dass auch Sie nicht jeden Tag immer in Bestform sein können. Auf das Miteinander und auf das Verständnis kommt es an, wa!

Mullefluppet

mullefluppet@medienhausaaachen.de

INFO

„Glauben! Können! Siegen!": Zeitungsmuseum zeigt „Cultprotest.Me“

Das Originalmotiv mit den drei Symbolen der belarussischen Künstlerin, die ihren Namen aus Sicherheitsgründen nicht nennt, ist eine Zeichnung ohne Titel, aber mit der Unterzeile „Glauben! Können! Siegen!“ Es sind die Symbole der Demokratiebewegung („Wir glauben, wir können, wir werden siegen“). Ins Leben gerufen 2006 von Pavel Seviarynets, dem Mitbegründer der

Belarussischen Christlich-Demokratischen Partei. Er wurde als politischer Gefangener zu sieben Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

Das Motiv ist eines von mehreren, mit denen die Künstlerin im Herbst vergangenen Jahres im Folkwang Museum Essen zu sehen war. Titel der Ausstellung: „Cultprotest.Me Künstler:innen für Demokratie in

Belarus“. Der Protest gegen den belarussischen Machthaber Lukaschenko wird deutlich auf vielen eindrucksvollen Plakaten, die viele Kunstschaffende als Zeichen des Widerstandes entworfen haben. Eine kuratierte Auswahl der auf der Webseite zu findenden Transparente und Grafiken ist im Internationalen Zeitungsmuseum in Aachen, Pontstraße 13, bis Ende Mai zu sehen.



Die Schülerinnen und Schüler der Maria-Montessori-Gesamtschule zeigen gemeinsam mit Angela Maas und Lehrerin Karin Knaup ihre Kunstwerke – als Zeichen für Frieden, Freiheit und Solidarität.

FOTOS: HARALD KRÖMER

So klingt Zuhause!

Antenne AC

antenneac.de